

# Geshe Thubtens Engagement in gesellschaftlichen Fragen

von Oliver Petersen (Gelong Dschampa Tendsin)

Wenn man auf die **Arbeit des Tibetischen** Zentrums in den letzten 13 Jahren zurückschaut, wird man feststellen können, daß die kontinuierliche Fortentwicklung und Ausweitung der Vereinsaktivitäten in diesem Zeitraum ihre Wurzel in der konsequenten Entschlossenheit **des** Geistigen Leiters **Geshe Thubten Ngawang** hat. Unbeirrbar macht er seine Kenntnisse den westlichen Menschen dienstbar und hat so dafür gesorgt, daß **sämtliche** Aspekte der von ihm vertretenen Tradition **des** Tibetischen Buddhismus in reiner Form überliefert werden.

Weniger bekannt ist vielleicht, wie engagiert er sich darüber hinaus auch der Lösung der gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit widmet. Er kommt damit einem weiteren Vereinsziel nach, daß in der Satzung folgendermaßen ausgedrückt wird:

»**Aus** der buddhistischen Haltung heraus setzt sich der Verein für die Förderung der Gewaltlosigkeit, der Völkerverständigung und der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und der Gesellschaft ein. Der Verein versucht, das **gesellschaftliche** Denken in diesem Sinne positiv zu beeinflussen.\*

In den letzten Jahren wurde dieser Absicht hauptsächlich durch die Unterrichtung von Schulklassen und anderen Vereinen, der Teilnahme am **interreligiösen** Dialog und dem Engagement für ein freies Tibet Genüge getan.

Seit einigen Monaten wird immer deutlicher, daß viele der in unserer Gesellschaft Verantwortung tragenden Menschen die Notwendigkeit der Veränderung geistiger Haltungen für die Lösung der Probleme der Welt zunehmend anerkennen. Sie setzen dabei große Hoffnungen in die Ansätze



Ein rußverklebter Sturmtaucher ertrinkt in einem Treibnetz

(Foto: Greenpeace / Grace)

**des** buddhistischen Denkens, wie sie z.B. in der Friedensbotschaft **des Dalai Lama** zum Ausdruck kommen. Da der **Dalai Lama** natürlich nicht allen Anfragen persönlich nachkommen kann, werden zunehmend auch wir gebeten, Stellung zu nehmen und an Tagungen und Konferenzen teilzunehmen.

Der **Dalai Lama** hat wiederholt darauf hingewiesen, daß praktizierende Buddhisten sich als nützliche **Glieder** der Gesellschaft verstehen sollten und daß es beider Ausbreitung **des** Buddhismus im Westen nicht auf die Anzahl der Gläubigen, sondern auf den Nutzen für das Wohl der Allgemeinheit ankommt. In einer Zeit in der die Probleme sich drängen, sollten diejenigen vortreten, die etwas Hilfreiches beizutragen haben. Einige Beispiele für die entsprechenden Aktivitäten **Geshe Thubtens** im letzten Halbjahr sollen hier einmal aufgeführt werden.

## Das Leiden der Tiere

Am 21. August fand in der Nähe von Wiesbaden eine Fernsehaufzeichnung zu einer Talkshow mit dem bekannten Theologen Eugen **Drewermann** statt. Thema der Sendung war der Status der Tiere in unserer Gesellschaft, wobei vor allem auf das unsagbare Leiden der Tiere bei Tierversuchen und in der Lebensmittelindustrie eingegangen wurde. **Geshe Thubten** wies darauf hin, daß Tiere Wesen mit dem Willen nach Glück und der Überwindung von Leid sind wie wir selber, und daß auch die Verletzung und Tötung der Tiere das Gebot **des** Nichtverletzens, wie es in den asiatischen Religionen vertreten wird, mißachtet. Die oft völlig überflüssige Qual unserer Mitwesen und ihre Behandlung als Ware führte er auf ein

Defizit in der Kultur **des** Herzens in unserer Gesellschaft zurück.

## Ausländerfeindlichkeit und Konflikte der Volksgruppen

Einige Tage nach der Fernsehaufnahme war **Geshe Thubten** in Bad **Segeberg** in die dortige evangelische Akademie eingeladen. Es fand eine Tagung über die zunehmende **Ausländerfeindlichkeit** in Deutschland und die **Volksgruppen-**



Deponiegelände bei Wolfen und Bitterfeld

(Foto: Greenpeace / B.Nimtsch)

**konflikte** in Europa statt. Er warb dort für Toleranz, Geduld und Genügsamkeit, die vernünftige Losungen der realen Konflikte möglich machen und wies darauf hin, daß Vielfalt auch ein Vorteil sein kann. In diesem Zusammenhang hob er die Bedeutung der Erziehung hervor, die das dem Menschen innewohnende Potential von Güte zur Entwicklung bringen kann.

## Uranabbau

Anfang September nahm **Geshe Thubten** an der Eröffnung eines internationalen Uran-Hearings in Salzburg teil.

Es ging dabei um die zunehmende Gefahr der Verbrettung von **strahlen-**

dem Material auf der Erde, die vor allem durch den Uranabbau in zumeist von anderen Völkern ausgebeuteten Regionen wie Tibet verschärft wird.

**Geshe-la** leitete gemeinsame Friedensgebete mit nordamerikanischen Indianern und begegnete unter anderem dem Zukunftsforscher Prof. **Jungk**. Hier war es auch, daß er ein letztes Mal vor ihrem tragischen Ende **Petra Kelly** und **Gert Bastian** traf, die so viel für Tibet und das Bewußtsein um die vielfältigen Probleme der Welt getan haben. Die beiden zeigten sich ebenfalls sehr angetan von **Geshe-las** Engagement.

## Naturschutz

Ebenfalls im September war **Geshe Thubten** zum Umwelttag in Frankfurt eingeladen. Auf einem philosophischen Forum, an dem auch Dr. Franz Alt teilnahm, **äußerte** er sich über die Philosophie **des** abhängigen Entstehens, das Verhalten der Gewaltlosigkeit und die Einstellung der Genügsamkeit, die er für maßgebende Ansätze zur Lösung der Umweltprobleme hält. Die **Abschrift seiner** Rede ist in diesem Heft abgedruckt (\*Mensch und Umwelt aus buddhistischer Sicht«).

**Geshe Thubten** war angetan davon, daß auch die Umweltschützer die Notwendigkeit der Änderung unserer Lebensweise und Werte hervorhoben. Es wurde deutlich, daß die Probleme der Welt **zusammenhängen** und oft in geistigen Einstellungen wurzeln. Nur ein breiter, offener Dialog aller Betrof-

fenen kann da Abhilfe schaffen und es vielleicht **möglich** machen, daß wir aus der Krise lernen.

## Fastentag für Frieden und Gerechtigkeit

Im November wurde in der Evangelischen Studentengemeinde Hamburg anläßlich **des Buß-** und Betttages ein Fastentag von Menschen verschiedener Länder und Religionen durchgeführt. Es wurde der wachsenden Armut in Deutschland, der Verelendung in der Dritten Welt, vor allem in Afrika, und dem Leid der Menschen unter **diktatorischen** Regimen mit Gebet und Vortrag gedacht. **Geshe Thubten** berichtete über die Situation in Tibet.

Oft erscheint es, daß die Gleichgültigkeit und Apathie gegenüber den Problemen der leidenden Menschen in unserem und in anderen Ländern und dem Schicksal späterer Generationen alle Hoffnung auf eine bessere Zukunft zunichte machen. Andererseits findet man immer wieder engagierte Personen, die neuen Mut erzeugen und man bemerkt auch einen Bewußtseinswandel **in der** Öffentlichkeit. So werden ökologische Prozesse und die Idee der Gewaltlosigkeit sowie die Beziehung von spirituellen und materiellen Werten heute besser verstanden als noch vor einem Jahrzehnt. In jedem Fall ist es für das innere Gleichgewicht eines jeden von uns wichtig, die Hoffnung nicht fahren zu lassen.

Der **Dalai** Lama wies oft darauf hin: Wenn man sich engagiert, muß man sich zumindest keine Vorwürfe machen, das Mögliche unterlassen zu haben – auch wenn man nicht alles erreicht. Außerdem ist es sicher ein Faktum, daß neben den schlechten Nachrichten, die uns Tag für Tag erreichen, ständig auch viele Handlungen der Güte erfolgen, über die nicht berichtet wird. An dem Mut, mit dem **Geshe Thubten** in einer ihm an sich fremden Kultur zum **Wohle** der Menschen wirkt, können wir uns sicher ein Beispiel nehmen.